



Lian Hearn

## Die Legende von Shikanoko ★★★★★ Herrscher der acht Inseln (Bd. 1)

Aus dem Englischen von Sibylle Schmidt

Sauerländer 2017 · 590 Seiten · 19,99 · ab 16  
978-3-7373-5466-0

Nach à **Der Clan der Otori** kommt hier der erste Band der neuen Reihe von Lian Hearn, der erneut in eine feudale, asiatische Welt entführt, die der der Otori sehr ähnlich ist. Auch hier ist ein Junge die Hauptfigur, der durch Zufall oder Schicksal in die Machtkämpfe der Fürsten und Kaiser verstrickt wird und sich dabei in eine Frau verliebt, deren Bestimmung eine andere ist.

Kazumaru ist ein kleines Kind, als sein Vater, der Fürst von Kumayama, getötet wird. Er wächst fortan bei seinem Onkel auf, der den Jungen mit wenig Liebe erzieht und deutlich macht, dass er ihm den Fürstentitel nicht überlassen wird. Als Kazumaru fünfzehn ist, soll er den Onkel auf einen Jagdausflug begleiten – er ahnt, dass man versuchen wird, ihn zu töten. So kommt es auch, doch Kazumarus Leben wird durch einen Hirsch gerettet, der im entscheidenden Moment zwischen ihm und den tödlichen Pfeil springt. Aus den Knochen des Hirsches erschafft ein Berghexer eine mächtige Maske. Fortan ist Kazumaru Shikanoko, der Sohn des Hirsches, dessen Fähigkeiten er übernommen hat. Er schließt sich einer Räuberbande an und als diese nach einem missglückten Attentat von Fürst Kiyoyori gefangen genommen wird, verschont man allein Shikanoko und die Hexerin Tora.

Schon bald steht jedoch nicht nur das Schicksal Shikas auf dem Spiel, sondern das der gesamten acht Inseln. Eine Verschwörung will den Kaiser töten und auch seinen rechtmäßigen Nachfolger, Prinz Momozono. Stattdessen soll dessen jüngerer Bruder den Thron besteigen. Die Prinzessin Akihime kann mit Momozonos Sohn Yoshi unerkannt fliehen. Doch man weiß von ihrer Flucht und setzt alles daran, den kleinen Jungen zu finden und zu töten. Durch Zufall oder Schicksal kreuzen sich die Wege von Shika und Aki in Begleitung von Yoshi – und die Geschichte voller Intrigen, Kämpfe, Lust, Liebe und Verrat nimmt ihren Lauf.

Zu Beginn habe ich mich gefragt, warum die Geschichte so eng an die Otori angelehnt ist – hatte die Autorin keine andere Idee? Wollte sie den Erfolg der Otori auch für ihre neue Reihe nutzen? Aber dann fielen mit Details auf ... das Schwert Jato, die Namen von Toras fünf Kindern ... *Die Legende von Shikanoko* und die *Otori* gehören zusammen. In der neuen Reihe wird eine Art Vorgeschichte erzählt, man erfährt zum Beispiel wie der Stamm aus den Otori (Menschen mit übernatürlichen Fähigkeiten, die Attentate für die Clans verüben) seinen Anfang genommen hat. Generell gibt es hier jedoch viel mehr Magie, viel mehr Übernatürliches,



das von den Figuren jedoch als selbstverständlich angesehen wird. Shika kann mit Geistern sprechen, mit Magie toten Tieren neues Leben einhauchen und Tora kann von mehreren Männern gleichzeitig mit mehreren Kindern schwanger werden.

Erzählt wird aus unterschiedlichen Perspektiven, meist mit Fokus auf die Hauptfiguren. So entsteht ein sehr komplexes Bild, der Leser hat oftmals mehr Wissen als die Figuren, kennt mehr Hintergründe und weiß von Handlungen, die zeitgleich an verschiedenen Orten ablaufen. Das macht die Geschichte jedoch nicht langweilig, sondern im Gegenteil noch spannender, da man auf diese Weise nahendes Unheil deutlich erkennt und oftmals mit den Figuren leidet, die das ganze Ausmaß einer Katastrophe noch gar nicht erkannt haben.

Wie bei den Otori ist auch hier ein komplexes Netz aus Beziehungen und Intrigen gesponnen. Es gibt alte Allianzen zwischen einzelnen Familie und Clans, es gibt Betrug und offene Konflikte; scheinbar jede Familie versucht an die Macht zu kommen und ihren Herrschaftsanspruch zu festigen oder auszuweiten. In den meisten Fällen ist Gewalt das bevorzugte Mittel dafür, man tötet oder lässt töten, schickt Attentäter oder Soldaten. Auch innerhalb der Familie wird nicht gezögert, z.B. als Shikas Onkel gleich zu Beginn versucht seinen Neffen zu töten, um dessen Platz einzunehmen.

Zu Beginn ist es nicht so einfach, sich bei so vielen Personen und ungewohnten Namen zurecht zu finden. Eine Übersicht zu Beginn des Buches ist dabei hilfreich, sie listet jedoch auch sechzehn Hauptfiguren und über sechzig weitere Nebenfiguren (plus einige Pferde und Waffen) auf, so dass man manchmal suchen muss, bevor man die gewünschte Information findet. Zudem bekommt man hier manchmal zu viele Informationen ... z.B. wenn hinter einem Namen „später der Kaiser“ oder „Sohn von ...“ steht, obwohl sich die beiden Personen zu Beginn noch nicht einmal kennen.

Alles in allem ist **Herrscher der acht Inseln** ein interessanter und vielversprechender Einstieg in eine neue Reihe, die den Leser (sofern er die *Otori* kennt) in eine mittlerweile schon vertraute Welt entführt. Dass man hier ein wenig mehr über die Hintergründe erfährt und die Handlung dennoch selbstständig ist, gefällt mir sehr. Ab und an hätten manche Szenen für meinen Geschmack etwas kürzer ausfallen können, denn mit 578 Seiten ist das Buch nicht gerade dünn und handlich, sondern eher ein Klotz, mit dem man sich beim Lesen im Bett leicht erschlagen kann. Dieses Risiko nimmt man jedoch auf sich und wartet nach Abschluss auf den nächsten Band, der für Frühjahr 2018 angekündigt ist. Geschrieben hat die Autorin bereits vier Bände.